

Da capo...

Le Forum d'Vinyl 05/20

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



Audiophiler Folk-Klassiker mit 70ies-Charme

Le Forum d'Vinyl 1,00 €



Highlight des Monats



Maria Muldaur - vocals
Jim Dickinson - piano („Any Old Time“)
Dr. John - keyboards
David Grisman - mandolin („My Tennessee Home“)
Ry Cooder - acoustic guitar („Any Old Time“)
David Lindley - Hawaiian guitar („Any Old Time“)
Klaus Voormann - bass („Vaudeville Man“ and „Don't You Feel My Leg“)
Ray Brown - bass („Walkin' One and Only“)
Dave Holland - bowed bass („Mad Mad Me“)
Jim Keltner - drums (all but 4 tracks)
u. v. a.

Erstveröffentlichung: August 1973 bei Reprise

Mastering durch Kevin Gray bei Coherent Audio

Pressung bei Quality Records Pressings auf 200 g schwerem Vinyl!

In hochwertigem, stabilen Hartkarton-Clappcover.

„One of the half-dozen best albums of 1973“ — Rolling Stone magazine

Maria Muldaur - Maria Muldaur (200g)

Obwohl Maria Muldaur unverständlicherweise selbst für eingefleischte Folk- und Bluesfans oft nur ein Insidertipp ist, genießt sie doch einen gewissen Bekanntheitsgrad in der Audiophilenszene, und dies hauptsächlich für ihr 1973 erschienenenes Solo-Debüt-Album. Bis heute nimmt die mittlerweile 71-jährige Sängerin immer wieder neue Alben auf, aber den Erfolg dieser damals hochgelobten LP konnte sie leider nie wieder erreichen.

Maria Muldaur war in der boomenden amerikanischen Folk-Szene der 60er Jahre keine Unbekannte: Als Mitglied der „Even Dozen Jug Band“ (in der auch David Grisman spielte) und später als Duo-Partnerin mit ihrem damaligen Ehemann Geoff Muldaur hatte sie mit ihrer Wahnsinnsstimme schon auf einigen LPs die Hörer verzaubert. Nach der Scheidung von Geoff Muldaur erschien 1973 ihr erstes Solo-Album, und es zeigt nicht nur die souverän beherrschte Bandbreite der erfahrenen Musikerin, sondern auch die Beliebtheit, die Miss Muldaur damals schon unter Kollegen zuteil wurde, denn die Liste der Gastmusiker liest sich wie ein wahres Who-is-who der damaligen Folk- und Popszene: Jim Keltner, David Grisman, Ry Cooder, Klaus Voormann oder Dr. John sind hier, neben vielen anderen, zu hören.

Der bekannteste Song des Albums ist wohl unbestritten „Midnight At The Oasis“ (damals Nr. 6 in den Charts), ein humorvoll verspieltes Liebeslied in orientalischem Setting, das mit seinen zahlreichen mal mehr mal weniger versteckten erotischen und sexuellen Anspielungen und seinem jazzig-sexy Sound in den Worten eines Kritikers „wohl für mehr Schwangerschaften verantwortlich war als irgendein anderer Song der 70er“.

Aber das stilistische Spektrum dieses genialen Albums ist noch viel umfangreicher: Maria Muldaur und ihre Kollegen beherrschen auch den Blues („Any Old Time“), Country („My Tennessee Mountain Home“), die Ballade („I Never Did Sing You A Love Song“), den Boogie („Don't You Feel My Leg“, das übrigens die subtile Erotik von „Midnight At The Oasis“ noch ein gutes Stück expliziter macht) und den Swing („Walkin One And Only“). Muldaurs Stimme, mal glockenklar wie die von Joan Baez, mal ruckig-rau, und immer genau auf den Punkt, wird von ihrer Allstar-Band mit durchweg akustischen, detailreichen, aufwändigen aber nie übersättigten und immer hochvirtuos und gefühlvoll gemachten und gespielten Arrangements begleitet.

Die Neuauflage von Exhibit Records präsentiert dieses tolle Album auf 200-g-schwerem Vinyl, gepresst bei Quality Records Pressings und im hochwertigen Klappcover ausgeliefert. Schon die Original-Auflage begeisterte seinerzeit die Audiophilen mit ihrem transparenten, detaillierten und warmem Klang, der jetzt in der Neuauflage nochmal um ein Vielfaches besser geworden ist, druckvoller und sauberer. Diese wundervolle Platte bietet jede Menge Genuss für Folk-, Blues- und Countryfans, und hat eigentlich nur ein einziges kleines Manko: Sie ist immer viel zu schnell vorbei. Aber wer sie sich gönnt - und das sollte jeder tun - kann sie ja einfach immer wieder und wieder auflegen. wv

EX 44065

K 1/P 1

45,00 €

Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 7,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 85 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 5,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Body Count - Carnivore (2 LP, 180 g)



Rock

Achtung Body Count-Fans! Hier kommt erneut ein absoluter Leckerbissen der berühmten Rap-Metal-Band „Carnivore“, zu deutsch „Fleischfresser“, knallt auf jeden Fall genauso gut wie das Vorgängeralbum „Bloodlust“. Harter Sound, keinerlei Ausflüge in überflüssige Spielereien, dafür jede Menge Platz für Wut, Zorn und jegliche Kritik an

der amerikanischen Gesellschaft wie die eindringliche Missbilligung polizeilicher Gewalt in den USA. Die Band wird ihrer Kritik nicht müde und es gibt wohl kaum eine Truppe, die es schafft, ihre Haltung so klar und glaubwürdig zu positionieren wie die um den Großmeister Ice T. Trotz der schweren Themen gibt es versöhnliche Momente, spätestens beim Song „When I'm gone“, begleitet von der Sängerin Amy Lee, zum Gedenken an den ermordeten kalifornischen Rapper Nipsey Hussle, ruft die Band hier zur Nächstenliebe auf. Auf jedem Body Count-Album gibt es ein amtliches Metal-Cover, auf „Carnivore“ ist es „Ace of Spades“ von Motörhead - großartig! Die Hitdichte ist auf „Carnivore“ aber ohnehin sehr groß, Ice T's Sprechgesang wie immer gigantisch und musikalisch ist alles perfekt auf den Punkt gebracht. Mit ihrem neuen Album feiert die Band ihr 30-jähriges, turbulenten Bestehen - wahrlich nicht nur ein Geschenk an ihre Fans. Vielen Dank hierfür! Tipp!

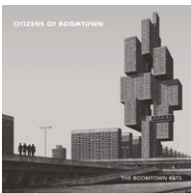
Das Album kommt auf 180g-schwerem Vinyl. mj

971.9731

K 2/P 1-2

22,50 €

The Boomtown Rats - Citizens of Boomtown



Rock

Sie haben sich 36 Jahre Zeit gelassen seit dem letzten Studio-Album „In The Long Grass“. Mit „Citizens Of Boomtown“ legen die Boomtown Rats nach 36 Jahren nun ihr siebtes, sehr reifes, Werk vor. Und dies ist wahrlich in jeder Hinsicht sehr bedeutend. Was anderes hätte man sicher auch nicht erwartet von dem Quartett um Genius Bob Geldorf.

Photograf Mark Cowne und die Cover Art Designer Clemens Gritt und Sagan Cowne haben ganze Arbeit geleistet. Viele Menschen an einem gemeinsamen Ort und jeder für sich in Betonmauern isoliert. Das ist symptomatisch für unsere Zeit. Und das ist die perfekte grafische Umsetzung zur Musik. Der Opener „Trash Glam Baby“ kommt ganz im old-fashioned Dark-Wave-Industrial-Rocksound. Der druckvoll-düstere Sound wird geprägt von Basser Pete Briquette und Drummer Simon Crowe. Dieses Sound-Gewitter ist schon sehr beeindruckend und mächtig. Gnadenlos rockig geht es weiter mit „Sweet Thing“. Parallelen zum Trogs-Hit „Wild Thing“ drängen sich nicht nur wegen der brachialen E-Gitarre von Garry Roberts auf. Als richtiger Rock'n'Roll-Shouter überzeugt Bob Geldorf auf ganzer Linie. Roberts kreative Einfälle auf seiner E-Gitarre und sein Gefühl für abgedrehte Sounds sind richtig lasse.

385.9235

K 2-3/P 1-2

27,50 €

Anne Clark - Unstill Life



Pop

Dieses sauber gepresste neue Werk von Anne Clark ist zweifellos ihr dichtest und persönlichstes Album. Es war ihr erstes, das bereits 1991 erschien. Dies spürt man schon, wenn man die LP in den Händen hält. Clark wirkt auf dem Front Cover fast verloren in der großen weiten Welt. Der Opener „The Moment“ beginnt düster, fast unheimlich.

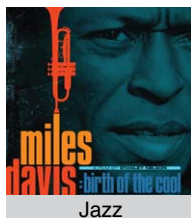
Wehmütig klingt ihre Stimme. Begleitet wird sie dabei nur von Keyboarder Charlie Morgan. Ganz nahe ist sie dabei unseren Ohren und Herzen. „Counter Act“ ist sehr synthesizer-lastig. Programmiert wurde dieser vom Produzenten Serge Glanzbourg. Stakkatoartig singt Clark ihre Botschaften. Dabei klingt ihre Verzweiflung mit. Ihre Emotionen werden umso deutlicher, als die Instrumentierung eher kühl wirkt. Der Hörer kann hier an sehr intensiven Seelen-Tiefen teilhaben. „Nida“ beeindruckt durch die herrliche Violine, gespielt von Ida Baalsrud. Der über sechs Minuten lange Track wird vom Perkussionisten und Schlagzeuger Glen Fox weit nach vorne getrieben. Besondere Intensität bringt Audrey Riley am Cello. Das Stück steigert sich immer mehr, wird immer dichter, komplexer, spannender, löst sich dann wieder auf. Die Cellofiguren gehen dabei ganz tief. Dieses höchst experimentelle, nach-hall-tige Werk ist etwas für den fortgeschrittenen Hörer, der bereit ist, seine Ohren für lange Wanderungen in weiten Seelen-Landschaften zu öffnen. wb

AC 0001

K 2/P 1-2

21,50 €

Miles Davis - Music From And Inspired By Birth Of The Cool (2 LP, 140 g)



Jazz

Na, wenn das nicht ganz etwas Besonderes ist. Ein Doppel-LP-Soundtrack mit dem Besten was es mit und von Miles Davis gibt. Dabei kann man sich der Musik, dem Genius, dem Erneuerer des Jazz, Miles Davis, ganz leicht und ganz natürlich nähern. So gibt es zwischen den Songs immer wieder authentische Kommentare seiner Mitspieler. Es

kommen unter anderem Carlos Santana, der „Kind Of Blue“-Drummer Jimmy Cobb, Herbie Hancock, Wayne Shorter, Jack Chambers oder Gil Evans zu Wort. Der erste Song des Doppeldeckers ist „Milestones“ vom gleichnamigen Album aus dem Jahre 1958. Wenn man einmal dieses stakkatoartig gespielte Riff gehört hat, wird man es nicht mehr aus dem Erinnerungsprotokoll der Gehörgänge bringen. „Hail To The Real Chief“, eine Komposition von Davis und Lenny White, ist ein besonderes Schmankerl. Dieser Song wird zum ersten Mal auf dieser Edition veröffentlicht. Der Song im Spannungsfeld von Rock, Soul und Funk geht voll nach vorne. Herrlich, dem Rhythmus-Gespinn von Schlagzeuger Vince Wilburn Jr. und Basser Marcus Miller zuzuhören, wie sie sich Bälle zuwerfen. Die Gitarristen John Scofield und Quintin Zoto sorgen für absolut energiegeladene Saiten-Spannung. Richtig Klasse ist auch der 45rpm-Single-Edit

„Miles Runs The Voodoo Down“ mit Joe Zawinul (linke Box) und Chick Corea (rechte Box) an den elektrischen Klavieren. Das Sahnehäubchen ist John. McLaughlin an der E-Gitarre. Durch das hervorragende Mastering und Pressing ist der Soundtrack zum Film von Stanley Nelson auf voller Fülle gelungen. Klappcover mit schönen Fotos und bedruckten Innenhüllen inklusive einer Download-Karte! w/b

397.2370 K 1-2/P 1-2 26,50 €

Paco De Lucia & John McLaughlin - Paco and John Live At Montreux 1987 (2 LP, 180 g)



Jazz

Ein Jahr nach dem legendären Triokonzert „Friday Night In San Francisco“ mit Al Di Meola zündeten John McLaughlin und Paco De Lucia auf dem Montreux Jazz Festival erneut ein Gitarrenfeuerwerk erster Güte. Der jetzt als Doppel-LP wieder veröffentlichte Livemitschnitt gibt die besondere Atmosphäre jenes Konzertabends eindrucksvoll wieder. Die beiden Virtuosen überbieten sich mit feurigen Soli voller Leidenschaft, dass es eine wahre Freude ist. Ob Jazzklassiker wie „My Foolish Heart“, Flamenco-Exkursionen („El Pánuelo“) oder anspruchsvolle Kompositionen wie Chick Coreas „Spain“, De Lucia und McLaughlin verwandeln jede Vorlage zu einer furiosen Demonstration ihrer atemberaubenden Gitarrenkünste. Für Fans der Saitenhexerei ein absolutes Muss! fh

0214.893EMX K 2/P 1-2 23,00 €

Klaus Doldinger's Passport - Motherhood (180 g)



Jazz

Steigen Sie ein zu einer spannungsreichen 50 Jahre dauernden Zeitreise. Das Herz am richtigen Fleck, die Brille zeitlos im Design und das Saxophon fest in der Hand - so kennt und liebt man Klaus Doldinger. Zudem ist er weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einer DER Kultur- und Klangbotschafter unserer Republik. Die LP erschien im Prinzip schon vor einem halben Jahrhundert. Es sind Original-Titel von damals dabei. Den Großteil der Schallplatte dominieren aber Neuinterpretationen des 1970 erschienenen Albums „Motherhood“. Der erste Song ist „Soul Tiger“ und eine Eins zu Eins-Wiederveröffentlichung. Die beiden Saxophonisten Klaus Doldinger und Olaf Kübler tanzen hier einen sehr heißen Jungle-Move. Joe Quick spielt eine richtig giftige E-Gitarre dazu. Am Bass gibt es ein Wiederhören mit der „Amon Düül“-Legende Lothar Meid. Das beachtliche Familientreffen wird mit dem zweiten Track „Devil Don't Get Me“ fortgeführt. An der vokalen Mikrophonie ertönt Udo Lindenberg's Originalstimme aus dem Jahre 1970. Hier singt uns Udo noch in lupenreinem Englisch. Der dritte Song ist eine komplette Neuinterpretation von „Song Of Dying“ mit Max Mutzke am Gesang. Seine Stimme ist einzigartig emotional. Der neue Sound tut dem Werk richtig gut. Vor allem weil die Scheibe obendrein so gut klingt. Und wenn Doldinger dann noch mit seinem Hexen-Saxophon zu uns spricht, gibt es kein Halten mehr. Optisch kommt

man an dem knallgelben Cover kaum vorbei. Diese Scheibe gehört in jeden Plattenschränk. w/b

952.5700 K 2/P 1-2 23,00 €

Donovan - Live 1965-1969 (180 g, oranges Vinyl)



Pop

Im März 1965 schlug Donovan Phillips Leitch mit dem Song „Catch the Wind“ in der britischen Hitparade ein. Von da an ging es für den aus Glasgow stammenden Singer/Songwriter mit seiner Karriere steil bergauf. Noch im selben Jahr reiste er mehrere Male nach Paris, um in den dortigen Theaterstudios der BBC 30 Songs in entspannter und zunehmend vertrauter Atmosphäre einzuspielen. Die Aufnahmedauer erstreckte sich über einen Zeitraum von 1965 bis 1969, immer begleitet vom Kontrabasser Spike Heatly und dem Schlagzeuger Danny Thompson. Ein Highlight der besonderen Art sind die souveränen Interview-Sequenzen mit Gastgeber Brian Matthew. Donovan, der stark von Bob Dylan beeinflusst war, galt als einer der talentiertesten Musiker der sechziger Jahre. Sein Anspruch ging dabei weit über die Musik hinaus und bestand nicht zuletzt darin, mit seiner Musik ein wenig die Welt zum Guten zu verändern. Auch hierin war er ein großes Vorbild für zahlreiche Musiker. Die nun vorliegende, hervorragend überarbeitete Werkschau enthält 30 äußerst liebenswerte und kunstvolle Stücke, darunter all die erfolgreichen wie bekannten Hits. Der klassische Sixties-Sound dieses eher sanftmütigen Albums lädt zum Träumen ein und macht einfach glücklich. mj

LCALP 50330 K 2-3/P 2 29,50 €

Trilok Gurtu - God Is A Drummer (180 g)



Jazz

Trilok Gurtu spielt seit Jahrzehnten in der ersten Liga der Fusion-Drummer. Der indische Virtuose, der im Lauf seiner Karriere u. a. mit Jan Garbarek, Oregon oder John McLaughlin zusammenarbeitete, stellt auf „God Is A Drummer“ einmal mehr seine Meisterschaft als Schlagzeuger und Percussionist unter Beweis. Der Titel der Platte ist Programm: Vertrackte Rhythmen und vielschichtige Percussion-Sounds bilden den Kern dieser LP, wobei Gurtus exzellente Begleitmusiker dafür sorgen, dass „God Is A Drummer“ kein Album nur für Schlagzeuger geworden ist. Schon der Opener „Josef Erich“ gibt Bläsern und Keyboards die Gelegenheit, im Verbund mit Gurtu ein eindrucksvolles Fusion-Feuerwerk abzufackeln. Mehrere Songs glänzen mit Gesangseinlagen; so etwa „Obrigado“, wo sich Kaplana Patowarys expressive Vocals mit der treibenden Percussion-Collage und dem symphonischen Orchesterklang zu einem allumfassenden Stück Worldmusic verbinden. Den roten Faden bildet natürlich Gurtu tief in seiner Heimat verwurzelttes Spiel. So findet Gurtu, der übrigens alle Songs selbst geschrieben hat, die perfekte Balance zwischen energiegelichem Jazz-Rock und kulturübergreifender Folklore - das ist Weltmusik im besten Sinn! fh

D 78075 K 1/P 1-2 21,00 €

Caroline Henderson - Den Danske Sang (180 g)



Pop

Der schwedischen Sängerin und Schauspielerin Caroline Henderson liegt die Pop- und Jazzwelt schon viele Jahre zu Füßen. Ihre Bekanntheit erlangte Henderson bereits Ende der 80er-Jahre mit der Band „Ray Dee Ohh“, später startete sie als Solokünstlerin durch und feierte 1995 große Erfolge mit den Hits „Kiss Me Kiss Me“ und „Made in Europe“. „Den Danske Sang“ ist das 12. Studioalbum der in Dänemark lebenden charismatischen Sängerin. Diesmal fasziniert Caroline Henderson nicht nur durch ihren eindringlichen wie lässigen Gesang, sondern bekundet mit diesem Album ihre Liebe zu ihrer Wahlheimat Dänemark und dessen Sprache. Das Album lebt von den Stücken bedeutender dänischer Dichtern und den Erzählungen vom körperlichen wie mentalen Aufbruch der Künstlerin nach Dänemark. Caroline Henderson beschreibt ihr Album als eine persönliche Zeitreise, als eine Suche nach Identität und der Geschichte der Seele eines Landes. Mit ihrer prächtigen wie sinnlichen Stimme besingt sie mit „Rejsen“, wie wunderbar es ist, endlich angekommen zu sein. Warm und intensiv singt sie Carl Nielsens Klassiker „Tit Er Jeg Glad“ aus dem Jahre 1937. „Den Danske Sang“ ist ein vielschichtiges und wunderschönes Album, ein schwingvoller und emotionaler Leckerbissen. Zugreifen! mj

STU 20011

K 1-2/P 1-2

20,50 €

Joan As Police Woman - Cover Two (rotes Vinyl)



Pop

Joan Wasser hat wieder einmal ein absolut spannendes Werk vorgelegt. Wachgeküst wird man mit dem Opener „Kiss“ aus der Feder von Prince Rogers Nelson. Die am 26. Juli 1970 in Biddeford, Maine, USA, geborene Wasser versteht es, spannende Arrangements zu gestalten. Die Multiinstrumentalistin spielt dabei selbst Gitarre, Wurlitzer

und Synthesizer. Einen mystisch-magischen Rhythmus gibt Parker Kindred an Drums und Percussion vor. Ihre Stimme atmet dabei Tiefe. Diese Musik ist innovativ. Schön, dabei zu sein, dies zu erleben, bzw. erhören zu dürfen. Jeder Song ist eine Entdeckungsreise in neues Klang-Terrain. Ein wunderschönes Piano, gespielt von Mastermind Wasser leitet „Under Control“ ein. Wassers warme, samtene, tiefe Stimme prägt sich nachhaltig ein. Ihr Gitarrensolo ist wunderschön lyrisch-intensiv. Ein weiterer Höhepunkt ist „On The Beach“ vom Großmeister der Popular-Musik Neil Young. Mit diesen knapp sieben Minuten beweist sie, dass sie Covers zu ganz eigenen Kunstwerken gestalten kann. Nur vom Piano begleitet strahlt ihre Stimme ganz hell. Ihre Töne führen uns in schwindelerregende Höhen. Schlagzeuger Kindred unterstützt sie dabei zurückhaltend, aber immer präsent mit Besen und Snare. Das ist ganz großes Musik-Kino. Diese musikalische Entdeckungsreise darf man sich nicht entgehen lassen. Noch dazu, da sie von Super-Klang begleitet wird. wb

JAPW 2

K 1-2/P 1-2

27,50 €

Jethro Tull - Stormwatch (180 g)



Rock

2019 hat das Album „Stormwatch“ von Jethro Tull seinen 40. Geburtstag gefeiert. Nun erscheint ein besonderes Vinyl-Sound-Schmankerl. Die ursprünglich am 14. September 1979 erschienene LP war das 12. Studioalbum der Briten. Die vorliegende sauber gepresste Scheibe in lupenreinem 180 Gramm-Vinyl wurde vom Remaster-Experten Steven Wilson neu gemixt. Und dieser Stereo-Mix lässt die Schallplatte neu auferstehen. „North Sea Oil“ kommt mit einem folkloristischen Touch. Gleichzeitig ist das Lied absolut kräftig und druckvoll. Hier offenbart sich schon gleich augenscheinlich, bzw. ohrenscheinlich die Güte der Neuedition. „Orion“ setzt gleich noch einen drauf. Selten hat man Schlagzeug und Bass in so einer klanglichen und natürlich auch musikalischen Einheit gehört. Die Bassdrum klingt durchdringend, die Becken stehen voll präsent im Hörraum. Und der Bass kommt aus Poseidons Unter-Basser-Welt. Wunderschön, wie die Akustik-Gitarre gespielt von Ian Anderson und die E-Gitarre gespielt von Martin Barre harmonisieren. Barres Gefühl für eindringliche Melodien beweist er ganz besonders bei „Dark Ages“. Beeindruckend, wie hier auch Andersons Querflöte mit Barres Sechssaiter eine symbiotische Einheit bildet. Und über allem schwebt Andersons ausdrucksstarke Stimme. Diese Aufnahmen sind wirklich klasse! Absolute Kaufempfehlung! Für Rockfreunde ein Kaufzwang! Inklusive 24seitigem Booklet. wb

954.0087

K 1-2/P 1-2

33,50 €

Bill Laurance with Bob Mintzer & WDR Big Band - Live At The Philharmonie Cologne (2 LP, 180 g)



Jazz

Der britische Keyboarder und Pianist Bill Laurance ist international bekannt für seine musikalische Vielseitigkeit und die entsprechend mittlerweile kaum mehr überschaubaren musikalischen Gefilde, in denen er sich bewegt. Der 39-Jährige fasziniert seit jeher durch seinen frischen Sound und seinen Drang sich stets weiterentwickeln zu wollen. Nun traf der Brite erstmals auf die WDR-Big Band, „Live at the Philharmonie Cologne“ heißt das Album, welches live vor rund 2000 begeisterten Zuhörern aufgenommen wurde. Die Rahmenbedingungen waren großartig, nicht nur die souveräne 18-köpfige WDR-Big Band war zugegen, sondern deren Leitung übernahm kein Geringerer als der Tenorsaxophonist Bob Mintzer. Dieses glückliche Arrangement hat sich mehr als gelohnt, denn gemeinsam wachsen Bill Laurance und die Big Band über sich hinaus, die Aufnahme besticht nicht nur durch sagenhaftes musikalisches Können, sondern auch durch ihre breitgefächerten Rhythmen und ihre unglaubliche Energie. Herrlich ausgefeilt, wunderbar abwechslungsreich erfindet Bill Laurance seine Stücke aufregend neu. „Live at the Philharmonie Cologne“ steckt voller Überraschungen, mit brillanten elektronischen Klängen aus der Filmmusik angereichert, perfekt ausgearbeiteten Soli von begnadeten Musikern

und, nicht zu vergessen, jeder Menge Groove. Ein Live-Album höchster Güte und ein absoluter Tipp für jeden Jazz-Fan! mj

D 78074

K 1-2/P 1-2

TIPP

26,00 €

Mahler

- Symphony No. 2 „Resurrection“ (2 LP, 180 g)



Klassik

Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Zubin Mehta; Chor der Wiener Staatsoper unter der Leitung von Norbert Balatsch; Ileana Cotrubas - Sopran; Christa Ludwig - Mezzosopran.

„Den offiziellen Gesellschaftsvertrag der Musik hatte Mahler nicht unterzeichnet: Ihm gelang die große Symphonik zu einer Stunde, die das

Gelingen großer Symphonik bereits verbietet.“ Dieses Diktum von Theodor W. Adorno bringt die umstürzlerische und exzessive Kraft von Gustav Mahlers Symphonien gut auf den Punkt, und in kaum einer seiner Symphonien findet sich dieses musikalische Aufbegehren so sehr verwirklicht wie in der zweiten, die die Nachwelt sehr passend „Auferstehungs-Symphonie“ betitelte. Der grandiose, Selbstzitate und Lyrikvertonungen souverän verbindende dramaturgische Bogen dieses wuchtigen Werkes wird in der vorliegenden Aufnahme mit den Wiener Philharmonikern unter Zubin Mehta von 1975 feinfühlig und äußerst konsequent umgesetzt, mit viel Raum für die Tiefen von Mahlers düsteren Abgründen, aber auch einem Gespür für seinen oft zu wenig beachteten musikalischen Humor. Diese Universal-Produktion wird nun als Project-Edition neu vermarktet. wv

PJ 00A

K 1-2/P 1-2

40,00 €

John Mayall & The Bluesbreakers

- Padlock On The Blues (2 LP, 180 g)



Blues

Zum ersten Mal auf Vinyl erscheint dieses 1999 ursprünglich nur als CD veröffentlichte Klasse-Blues-Album. John Mayall gilt neben dem 1984 verstorbenen Alexis Korner als Vater des weißen Blues. Bereits der Opener „Don't Your Back On Me“ zeigt, warum Mayall diesen Legendenstatus zurecht hat. Seine prägnante Stimme prägt diesen vorwärtstreibenden Track. Ein Hammer-Saxophon-Solo spielt Ernie Watts, der schon für Frank Zappa und die „Rolling Stones“ geblasen hat. Einen wunderschön harmonischen Teppich legt Mayall mit seinem Keyboard. Die absolute Chef-Rhythmus-Gruppe bilden Joe Yuele am Schlagzeug und John Paulus am Bass. Das richtige Mississippi-Blues-Feeling bringt very special guest John Lee Hooker mit bei zwei Songs, „Somebody's Watching“ und „Bad Dream Catcher“. Man kann sich der Magie von Hookers Gitarre nicht entziehen. Genauso wenig wie dem Stampfen seiner Füße auf dem Boden. Und um das noch zu unterstreichen spricht Hooker himself auf dem sauberst gepressten Vinyl: „Hey, I'm The Boogie Man!“. Dieses starke Doppel-Album gehört in jede gepflegte Blues-Sammlung. Und die Fans sollten schnell zugreifen, die LP ist streng limitiert. wb

0214.899EMX

K 1-2/P 1-2

TIPP

23,00 €

Curtis Stigers - Gentleman



Jazz

Ja, er ist ein Gentleman. Das sieht man schon optisch augenscheinlich am Schwarz-Weiß-Front-Cover-Foto. Augenscheinlich ist auch, dass dieser Gentleman sehr nachdenklich wirkt. Die Rückseite zeigt ihn mit seinem Saxophon. Und damit kommen wir zum Wichtigsten, zur Musik. Mit „Lately I've Let Things Slide“, einer Nick Lowe-Komposition, startet die sauber gepresste Scheibe. Ein wunderschönes elegisches Piano und eine warme Orgel, beides gespielt von Larry Gildings, unterstreichen die ganz besondere, samtene Stimme von Curtis Stigers. Dieser drückt diesem Cover seinen ganz eigenen musikalisch-kreativen Stempel auf. Ganz hell strahlt hier die Trompete, geblasen von John „Scrapper“ Sneider. Im bluesigen Swamp-Style kommt „After You've Gone“. Herrlich der back beat, den Schlagzeuger Austin Beede und Akustik-Basser David Pilch hier zelebrieren. „Green Growing Under The Snow“ ist eine wunderbar tiefgehende Ballade. Hier zeigt sich auch besonders die Intensität und die Modulationsfähigkeit von Stigers Stimme. Das ist Emotion pur. Das kommt umso mehr zur Geltung als die Schallplatte hervorragend aufgenommen, gemischt, gemastert und gepresst wurde. Der Titeltrack kommt im Jazz-Gewand. Hier zeigt Stigers welch ein großartiger Instrumentalist er ist. Sein Tenorsaxophon ist definitiv „Gentleman“-like. wb

087.7313

K 1-2/P 1-2

TIPP

24,50 €

Richard Strauss - Don Juan / Tod und Verklärung / Also sprach Zarathustra (2 LP, 180 g)



Klassik

Herbert von Karajan dirigiert die Wiener Philharmoniker. Aufnahmen 1959 und 1960 im Sophiensaal in Wien.

Es ist schon ein besonderes Projekt, das sich Pro-Ject-Chef Heinz Lichtenegger hier vorgenommen hat: Rein analoge Überspielungen von Aufnahmen der Wiener Philharmoniker aus der großen „Analog-Zeit“.

Für den Kenner, der die Zusammenarbeit der Wiener mit Herbert von Karajan schätzt, ist dieses so entstandene Doppel-Album ein besonderes Glück, entstammt doch ein Großteil der heute verfügbaren Karajan-Aufnahmen der Digital-Ära (Karajan selbst war ausgesprochener Fan digitaler Aufnahmen). Die drei Strauss-Werke, die hier zu hören sind, spielte das Orchester 1959 bzw. 1960 unter Karajan im Sophiensaal in Wien ein. Schon hier hört man deutlich Karajans beharrliche Suche nach Klangschönheit und Reinheit, für die er später geradezu berühmt war; aber auch einen musikalischen Perfektionismus, der in späteren Jahren nicht immer zu spüren war. Der detailversessene Klang-Arbeiter Karajan ebnet mit seinem Orchester hier dem Zuhörer den Weg in die nicht immer so leicht zugänglichen Monumental-Welten von Richard Strauss. Ein musikalisch wie klanglich absolut gelungenes Album, das jede Klassik-Sammlung ziert! Limitiert und nummeriert auf 2000 Stück. wv

PJ 003

K 1-2/P 1-2

40,00 €

The Strokes - The New Abnormal (180 g)



Rock

180 Gramm Vollgas-Rock gibt es auf dem neuen Album von „The Strokes“. Im wahrsten Sinne Schlag auf Schlag geht es hier bei den neun Songs der New Yorker Garagenrock. Albert Hammond jr. dominiert mit seiner auf den Punkt gebrachten E-Gitarre den Opener „The Adults Are Talking“. Bassist Nikolai Fraiture und Drummer Fabrizio Moretti funktionieren dabei wie ein Schweizer Uhrwerk. Julian Casablancas führt souverän an der vokalen Mikrofonie. Nick Valensi sorgt mit seinen Keyboards für die notwendigen kreativ überraschenden Sprenkler. Bei „Selfless“ beweist Valensi richtige Shouter-Qualitäten. Der leicht versetzte back beat-Rhythmus vom Groove Duo Fraiture/Moretti geht unauslöschlich in die Gehörgänge. „Brooklyn Bridge To Chorus“ ist sehr keyboardlastig. Aus dem massiven Tastenriff entwickelt sich dann eine schön poppige Hookline. „Bad Decisions“, eine Gemeinschaftsproduktion von „The Strokes“, Billy Idol und Tony James geht gnadenlos nach vorne. Mit einem fetten Tom-Tom-Drumspiel gibt Moretti den heißen Takt vor. Leicht melancholisch klingt hier die Gesangsstimme von Casablancas. Die eingestreuten Gitarrenlicks von Hammond jr. auf seiner elektrischen halbakustischen Gitarre sind raffiniert gesetzt. Selten hat man eine LP aufgelegt bei der der Gesamteindruck so stimmig, so konzentriert auf eine Band ist. Der Wiedererkennungswert ist genial. Überzeugen Sie sich selbst. Es macht richtig Spaß. Inklusive Poster. sw

970.5881

K 1-2/P 1-2

24,00 €

Hayley Williams - Petals For Armor (2 LP)



Pop

„Petals For Armor“- die ehemalige Frontfrau der Alternative-Rockband Paramore serviert ihr erstes Soloalbum. Es ist ein sehr privates, aber auch eloquentes Album der aus Tennessee stammenden Sängerin geworden. Insgesamt befinden sich fünfzehn Songs auf „Petals For Armor“, die Künstlerin veröffentlichte diese allerdings bereits häppchenweise. Seit Februar 2020 erschienen sie Single für Single samt zugehörigem Video. Nun liegt das komplette Werk vor, welches in Zusammenarbeit mit Paramore-Bandkollege Taylor York entstanden ist. Hayley Williams zeigt sich auf ihrem neuen Soloalbum von einer auch für ihre Fans eher unbekanntem, neuen Seite. Die Texte sind inhaltlich teilweise schwere Kost, sind geprägt von eher traurigen Lebensumständen, erzählen aber auch von Neuanfängen und Hoffnung. Wer mag, kann diese als eine Verarbeitung ihres bisher sehr turbulenten Lebens und den damit verbundenen Emotionen verstehen. Musikalisch bedient sie sich im Gegensatz zu früheren Zeiten nicht nur beim bekannten, rockigen Sound, sondern greift hier auch bei anderen Genres zu, wie Pop, Jazz oder Blues. Die 31-Jährige setzt bei ihrem Soloalbum auf einen eigenwilligen, experimentellen und mutigen Sound, kombiniert diesen wunderbar mit ihrer herrlich ausdrucksstarken Stimme. Der Hörer kann sich auf fünfzehn großartige, emotionale Stücke freuen und den vielfältigen Abwechslungsreich-tum genießen. Zugreifen! mj

786.4995

K 2/P 1-2

33,50 €

audiophile LPs

Acoustic Sounds (200 g)

Ahmad Jamal

- Ahmad Jamal At The Pershing (Mono)



Jazz

Diesen 200 Gramm schweren, geschmack- bzw. klangvollen Mono-Leckerbissen sollte man sich nicht entgehen lassen. Das Super-Trio Ahmad Jamal am Piano, Israel Crosby am Bass und Vernell Fournier am Schlagzeug zündet hier ein Feuerwerk an Musikalität, Kreativität und Professionalität. Und dazu kommt die unüberhörbare Spiel-

freude. Ganz zart beginnt „No Greater Love“. Diese Liebeserklärung nimmt dann immer mehr Fahrt und Swing auf. Dafür sorgt vor allem Fournier an den Drums, der gekonnt rhythmische Akzente setzt. Ein absoluter Genuss ist es, Jamal zu lauschen. Er ist wahrlich ein Perfektionist mit sehr viel Gefühl für Dynamik. Ganz in der Tradition der Großmeister des Blues zeigt er, dass in Pausen oder weggelassenen Tönen mehr Musikalität steckt als in seelenlosem Geschwindigkeits-Ton-Rennen. Banddienlich, zuverlässig und stabil ist Crosby am Viersaiter. Nie spielt er sich in den Vordergrund, aber er ist das absolut unverzichtbare Bindeglied des 1956 gegründeten Dreigestirns. Das über acht Minuten lange „Poinciana“ ist so etwas wie ein Hit, der auch dafür

sorgte, dass die 1958 live in Chicago eingespielte LP so ein Riesenerfolg wurde. Gerade bei diesem Song ist die Live-Atmosphäre genial nachzuspüren. Man hört das Publikum ganz nah, als säße man selbst im Zuschauerraum bzw. Zuhörerraum. Und man kann die Musik so herrlich authentisch nacherleben. Die Aufnahmen klingen so frisch als wären sie gestern aufgenommen worden. Alles wirkt so leicht, geschmeidig und lebt von immenser Dynamik, Räumlichkeit und präziser Feinzeichnung. In jeder Hinsicht ein Volltreffer, mitten ins Schwarze.

Mastering von den Original-Masterbändern bei Sterling Sound. Gepresst bei Quality Record Pressings auf 200 g schwerem Vinyl. Im extraschwerem Hartkarton-Cover von Stoughton Printing. wb

AAPJ 128

K 1/P 1

TIPP

44,00 €

ECM Records (180 g)

Avishai Cohen - Big Vicious

Avishai Cohen - Trumpet, Effects, Synthesizer; Uzi Ramirez - Guitar; Yonatan Albalak - Guitar, Bass; Aviv Cohen - Drums; Ziv Ravitz - Drums, Live Sampling. Der erste Eindruck, wenn man dieses neue Werk des israelischen Jazztrompeters, Komponisten und Bandleaders in den Händen hält, ist schon beeindruckend. Das Cover ziert ein selbst gemaltes Bild des Quintetts



Jazz

„Big Vicious“ aus dem Hause Studio Potemkin. Die Band besteht nun seit sechs Jahren. Und das hört man. Die Gruppe ist tight und wurde zu einem homogenen, lebendigen Klangkörper geformt. Für ein Debüt-Album hat man sich Zeit gelassen. Auch das hat sich gelohnt.

Die gelungen-spannende Melange aus Jazz, Trip-Hop, electronic music, Pop und psychedelic Rock zieht den Hörer voll in den Bann. ECM ist auch genau das richtige Label für die Fünfer-Band(e). Mit viel Herz und Liebe zum feinen Detail wurde die Scheibe im August 2019 in den Studios La Buissonne im französischen Pernes-les-Fontaines eingespielt. Die Toningenieur Gérard de Haro und Romain Cast ra haben dabei die Regler in die richtige Richtung gedreht. Das perfekte Mastering durch Nicolas Baillard setzt dem Ganzen die klangvolle Krone auf. Ein absolut interessantes Album! Big Empfehlung! wb

ECM 2680 K 1/P 1 23,00  

Jazz on Vinyl (180 g)

Various Artists - Jazz On Vinyl Vol. 1



Jazz

Mit „Jazz on Vinyl“ hat der Erdinger Toningenieur Dominique Klatt eine vielversprechende Compilation-Reihe ins Leben gerufen. Getreu dem Motto „Analog von A bis Z“ werden alle Tracks mit rein analogem Vintage-Equipment aufgenommen und abgemischt, um ausschließlich auf Vinyl veröffentlicht zu werden. Das Ergebnis kann sich auf Volume

1 durchaus hören lassen: Ein angenehm warmes, unmittelbares Klangbild liegt allen neun Songs zugrunde. Seite 1 wird eingerahmt von zwei inspirierten Duetten von Stephan von Clarmann und Michael Ausserbauer. Bluesige Saxophon-Lines im angeregten Dialog mit dem swingenden Vibraphon zeugen von der blinden Vertrautheit der Duopartner. Dem stehen Johannes Rothenaicher (Piano) und Reimo Oberth (Gitarre) in nichts nach. Ihre Instrumente harmonieren in dem treibendem Gypsy-Walzer „Double Jeu“ perfekt miteinander. In eine ganz andere Kerbe haut die „Gnadenkapelle“ mit ihrem originellem Mix aus relaxtem Soul-Jazz und bayerischer Mundart. Bei den zwei Beiträgen von „Tenor Steps“ kommt der wunderbar intime Klang dieser Veröffentlichung besonders gut zur Geltung. Der dunkle, warme Kontrabass-Sound und das angenehm reduzierte Besen-Schlagzeug breiten den Teppich aus für die mit reichlich Luft und Vibrato gespielten Saxophone. Abgerundet wird Vol. 1 von zwei virtuosen Solo-Performances von Dieter Knirsch (Piano) und Reimo Oberth (Gitarre). Der gelungene Startschuss dieser einzigartigen Serie überzeugt mit der hohen musikalischen Qualität der Beiträge und der liebevollen Produktion. Fortsetzung folgt.

JOV 001 K 1-2/P 1-2 35,00  

Various Artists - Jazz On Vinyl Vol. 2

Für Teil Zwei seiner Reihe „Jazz On Vinyl“ hat Initiator Dominique Klatt sein Konzept variiert: Statt einer lockeren Compilation ist hier durchgängig der



Jazz

Saxophonist Michael Ausserbauer mit wechselnden Duopartnern zu hören. Und diese Fokussierung tut gut. Mit rein analoger Aufnahmetechnik hat Klatt jede Nuance von Ausserbauers dynamischem Saxophonspiel eingefangen. Das transparente, natürliche Klangbild gibt den erdigen, manchmal old-schooligen Ton von Tenor- und Sopransaxophon hervorragend wieder. Eine LP, die Albumcharakter hat und dem Hörer die Gelegenheit gibt, in den einmaligen Klang dieser hervorragenden Aufnahmen einzutauchen. fh

JOV 002 K 1-2/P 1-2 35,00  

Various Artists - Jazz On Vinyl Vol. 3



Jazz

„High Energy Jazz“ heißt die Losung für Runde drei von Dominique Klattes ambitionierter Reihe „Jazz On Vinyl“. Vier Bands unterschiedlicher Couleur geben sich hier die Klinke in die Hand und präsentieren ihre jeweils ganz eigene Interpretation von energiegeladener, rhythmusgetriebener Jazzmusik. Es beginnt mit minimalistischen

Dance-Beats des Leo Betzl Trios; „Meisser“ und „JUST. VIRAL“ leben von repetitiven Klangmustern und der effektvollen Simplität der treibenden Rhythmen. Das Quartett „Fainschnitt“ setzt dagegen auf die rhythmische Kraft von Gypsy-Gitarre und Kontrabass, um beim „Jungle Swing“ zwischen rastlosen Unisono-Linien und treibendem Gypsy-Swing zu pendeln. Dem steht die Gruppe „St Oh!“ in nichts nach: ein virtuos im Stakkato vorgetragener, humorvoller Spoken-Word-Text über einer lässig swingenden Rhythmusgruppe, abgelöst von jazzigen Querfl tent nen fertig ist der „Wertpaketsack“. Den entspannten Gegenpol liefern „Cheraleen & Die Goldstücke“, die sich bei „Yellow Teddy Bear“ und „Over the Rainbow“ sphärischen Soundcollagen und relaxten Grooves hingeben. Einmal mehr hat Dominique Klatt alle Beiträge mit seiner kompromisslosen, „Strictly Analog“-Philosophie eindrucksvoll in Szene gesetzt. fh

JOV 003 K 1/P 2 35,00  

Kirkelig Kultur (180 g)

Silje Nergaard - Brevet



Jazz

Die Norwegerin Silje Nergaard gehört längst zur Speerspitze der europäischen Vocal-Jazz-Szene. 1995 veröffentlichte sie ihr Album „Brevet“, auf dem sie ausschließlich in ihrer Muttersprache singt. Die überwiegend balladischen, gefühlvoll vorgetragenen Songs finden sofort den Weg ins Ohr. Nergaards samtweiche Stimme und die de-

zente, effektvolle Begleitung ihrer exzellenten Band machen die zwölf Songs umfassende LP zu einem echten Hörgenuss. Folkige Akustikgitarren, warme Bässe und träumerische Keyboardfl chen verbinden sich zu einem tiefenentspannten Jazz-Pop-Sound, der Nergaards

sanften, betörenden Gesang um so heller strahlen lässt. Eine perfekte Platte, um bei einem Glas Rotwein zu entschleunigen auch ohne Norwegischkenntnisse. fh

FX 149

K 1/P 1-2

TIPP

21,50 €

Knut Reiersrud

- Voodoo Without Killing Chicken (150 g)



Blues

Knut Reiersrud - Gesang, Gitarre, Klavier; Bjorn Holm - Gitarre; Nikolai Hngsle Eilertsen - Bass; David Wallumrd - Orgel, Klavier, Keyboard, Klarinette; Andreas Bye - Schalgzeug, Perkussion; Rune Arnesen - Perkussion. Aufnahmen vom 1. bis 4. Juni und 18. bis 23. August 2008.

Der am 12. Februar 1961 in Oslo

geborene norwegische Blues-Gitarrist, Mundharmonika-, Oud- und Mandoline-Spieler Knut Reiersrud veröffentlichte 2008 das absolute Ausnahme-Album „Voodoo Without Killing Chicken“. Nur eineinhalb Minuten dauert der Opener und Titeltrack. Völlig schnell und abgelaufen knallen die Unisono-Passagen richtig zappaesk durch den Hörraum. „Weakness (Is A Thing Called Man)“ kommt mit einem funky touch. Ein harmonischer Satzgesang dominiert den Song. Reiersrud streut geniale Gitarrenlicks ein. Eine richtige fette, warme Hammond-Orgel lässt David Wallumrod schweben. Und wie man ein geiles Blues-Gitarrensolo aufbaut, zeigt Reiersrud auf seiner Gibson SG. Insgesamt wirkt diese Musik sehr stimmig und harmonisch, auch ganz eigen. Mit viel Swing, Verve und Groove funktioniert „Jumping The Gun“. Fast wie ein Kinderlied klingt „Five Little Chickens“. Das Picking ist sehr nahegehend. Wunderbar einschmeichelnde Melodien steuert Trompeter Eick bei. Dieser Generationen-übergreifende Mix aus Jazz, Blues, Funk und Rock macht richtig Spaß und zwingt zum Immer-Wieder-Hören. Probieren Sie es aus. Es lohnt sich. wb

FX 340

K 1-2/P 1-2

21,50 €

Pure Pleasure (180 g)

Pharoah Sanders - Journey To The One (2 LP)



Jazz

Ein absolut spannendes Doppel-Album aus dem Jahre 1980 wird nun wieder neu veröffentlicht. Und das ist umso erfreulicher, als es jenseits des zweifellos hohen Repertoirewerts auch noch hervorragend klingt. Der Opener „Greetings To Idris“ beginnt mit einer sanften, einschmeichelnden Melodie, die Pharoah Sanders mit viel Gefühl auf

seinem Tenorsaxophon intoniert. Im weiteren zersägt er sie wieder und bricht eruptiv aus ihr aus. Mit viel musikalischer Nähe folgen ihm Drummer Idris Muhammad und Bassler Ray Drummond. Ein elegisches Pianoso kommt vom Tastenmeister John Hicks. Ein ganz besonderes Stück ist „Kazuko (Peace Child)“ Nach einem Windspiel-Intro, gespielt von Paul Arslanian, der auch das Harmonium bedient, zupft Yoko Ito Gates die Koto. Das ist eine mit 13 Saiten bespannte Wölbrettzither, die in der höfischen japanischen Musik gespielt wird. Sehr

sensitiv, zurückhaltend spielt Sanders dazu. Dies bringt dann eine enorme Intensität. Das John Coltrane-Cover „After The Rain“ ist als Duett von Sanders und Hicks angelegt. Gebannt lauscht man den Geschichten, die Beide zu erzählen haben. Erstaunlich, was für ein großes Sound-Kino zwei Instrumente erzeugen können. Dieses Doppelalbum hat es in sich. Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, UK. wb

TR 108

K 1-2/P 1-2

TIPP

41,00 €

Speakers Corner (180 g)

Massenet - Le Cid, Scènes Pittoresques

Jules Massenet

- „Le Cid“ Ballet Music“

- „Scenes pittoresques“

- „The Last Sleep Of The Virgin“ from „La Vierge“



Klassik

Louis Frmaux dirigiert das City Of Birmingham Symphony Orchestra. Aufnahmen 1971.

Jules Massenets Oper „Le Cid“ über den spanischen Nationalhelden des Mittelalters ist ein typischer Vertreter der allgegenwärtigen Spanien-Manie im Frankreich der Spätromantik, deren bekanntestes Beispiel wohl Bizets „Carmen“ sein

dürfte. Während die meisten von Massenets zahlreichen und zu seinen Lebzeiten äußerst erfolgreichen Opern im 20. Jahrhundert rasch wieder von den Spielplänen verschwanden, hielten sich interessanterweise oft Instrumentalstücke aus seinen Vokal-Werken im Repertoire der Orchester. Die „Meditation“ aus seiner Oper „Thais“ etwa, oder eben das hier vorliegende, umfangreiche Ballett aus „Le Cid“. Die Aufnahme stammt von 1971 und zeigt das City of Birmingham Symphony Orchestra unter seinem Chef-Dirigenten Louis Fremaux. Das CBSO lässt Massenets farbenprächtige und fein austrierte Orchestration in sieben kunstreich gesetzten spanischen Volkstänzen mitreißend und temperamentvoll erklingen. Auf Seite Zwei wird das Ganze komplettiert durch Massenets Orchester-Suite „Scenes Pittoresques“ und den „Letzten Schlaf der Jungfrau“ aus seinem Oratorium „La Vierge“. Insgesamt ein gelungenes Album mit einem viel zu selten gehörten Orchester, das beweist, dass Massenet durchaus einen Platz auf den Spielplänen der Gegenwart verdient hat. ww

TWO 350

K 1-2/P 1-2

28,50 €

Supraphon (180 g)

Radek Baborák Orquestrina - Piazzolla



Klassik

Dass ein Hornist sich vornimmt, ein Album mit Werken von Astor Piazzolla (der kein einziges Werk für Solo-Horn geschrieben hat) aufzunehmen, ist wahrlich eine Seltenheit. Doch der tschechische Hornist Radek Baborak (jahrelang 1. Hornist der Berliner Philharmoniker) verliebte sich so sehr in den Tango Nuevo des argentinischen Meisters,

dass er kurzerhand für sein elfköpfiges Kammermusik-Ensemble Arrangements seiner Lieblingswerke Piazz-

zollas in Auftrag gab. Der Clue dabei: Das Bandoneon, dieses charakteristischste Element der Tango-Musik Piazzollas, tritt hier nicht in Erscheinung, sondern wird von Violine, Klarinette oder eben Horn ersetzt. Es braucht schon einen Hornisten vom Format Baboraks, diese energetischen und virtuos Passagen mit so viel Feuer und Perfektion auf sein Instrument zu übertragen! Und natürlich hat er recht, wenn er sagt, die Qualität einer Komposition zeigt sich eben genau dann, wenn sie auch in anderer Besetzung funktioniert. Und das tut sie! ww

ANI 084 K 1-2/P 1-2 34,50 €

Run Out Groove (180 g)

The Donnas - Spend The Night (2 LP, gelbes Vinyl)



Rock

Herrlich leuchtendes gelbes Vinyl voll mit richtig guter, handgemachter Rockmusik wird uns hier von The Donnas mit „Spend The Night“ präsentiert. Und dabei ist auf 360 Gramm feinstem gepressten Vinyl nicht nur die Original-LP dabei, sondern auch zusätzlich eine LP mit bisher unveröffentlichten Live Tracks. Der Opener „It's On The Rocks“ zeigt ganz deutlich, wohin die Reise geht. Nämlich nur voll nach vorne. Geradeaus ohne Schnörkel. Gitarristin Allison Robertson alias Donna R hämmert ihre Riffs gnadenlos auf ihrer E-Gitarre. Ihr Röhren-Amp glüht wie frisch geschmiedetes Eisen. Bassistin Maya Ford alias Donna F donnert gemeinsam mit Schlagzeuginn Torry Castellano alias Donna C ein präzises-explosives Sound-Gewitter. Souverän erhaben intoniert Brett Anderson alias Donna A den Track an der vokalen Mikrophonie. Hört man den Vieren, übrigens alle Jahrgang 1979, zu, weiß man, warum sie als die weiblichen „Ramones“ gelten. Diese herzerfrischende Musik im elektrisierenden Spannungsfeld zwischen Punk, Rock'n'Roll und Dampfhammer-Rock macht richtig Spaß. Die Deluxe Doppel-LP-Edition kommt streng limitiert, handnummeriert im wertigen Tip-On-Style-Klapp-Cover mit Beilagen. Was will man mehr? wb

279.0972 K 1-2/P 1-2 **TIPP** 59,50 €

Tone Poet Vinyl (180 g)

Duke Ellington - Money Jungle



Jazz

Duke Ellington - piano; Charles Mingus - bass; Max Roach - drums. Aufnahmen 17. September 1962.

Ein tri(o)umphales Gipeltreffen auf höchstem musikalischen Niveau liegt nun in klangschwerem 180 Gramm-Vinyl vor. Das blue note-Tone Poet-Team bringt Duke Ellington (Piano), Charlie Mingus (Bass) und Max Roach (Schlagzeug) in

highendiger Qualität in den heimischen Klangraum. An einem Tag, dem 17.09.1962, wurde in New York eine Sternstunde des Jazz aufgenommen. Die Sounddesigner Bill Schwartau und Joe Harley haben alles richtig gemacht. Veredelt wird das Ganze noch durch das Mastering von Kevin Gray, Coherent Audio. Der Titeltrack,

gleichzeitig der Opener der sauber gepressten LP, geht mit solcher Power los, dass man sofort voll in den Bann der energiegeladenen Musik gezogen wird. Roach und Mingus liefern sich ein heißes Rhythmus-Duell. Ellington schmeißt seine Akkordfetzen und Melodiefiguren im gleichen aufgewühlten Rhythmus ins Klanguniversum hinein, wie ein Maler seine Ölfarbe auf die Leinwand wirft. Gerade bei Mingus Soloausflügen spürt man die Klasse-Pressung. Ganz großes Sound-Kino. Eingepackt sind diese wundervollen Aufnahmen noch in ein dickes, schweres Karton-Klappcover, das auch optisch keine Wünsche offen lässt. Mastering von den Original-Masterbändern durch Kevin Gray bei Coherent Audio. Gepresst bei RTI auf 180 g schwerem Vinyl. wb

084.7069 K 1-2/P 1-2 38,50 €

Dexter Gordon - Clubhouse



Jazz

Freddie Hubbard - Trompete; Dexter Gordon - Tenorsaxofon; Barry Harris - Klavier; Billy Higgins - Schlagzeug; Bob Cranshaw - Bass. Aufnahmen am 27. Mai 1965 in den Van Gelder Studio, Englewood Cliffs, New Jersey, USA.

Es sind herrliche Zeiten für Jazz-Freunde, auch wenn man keine Live-Konzerte besuchen kann.

Dafür gibt es um so schönere LP-Veröffentlichungen. Eine davon liegt uns hier wieder aus dem Hause Tone Poet vor. Das Blue Note Re-Release des bereits 1965 eingespielten und erstmals 1979 erschienen „Clubhouse“ von Dexter Gordon. Der Titeltrack beginnt mit einem energetischen Piano-Intro, intoniert vom Meister der schwarzen und weißen Tasten Barry Harris. Präzise Bläsersätze von Gordon am Tenorsaxofon und Freddie Hubbard an der Trompete geben die melodische Linie vor, bis sich Gordon löst und in ein emotional-explosives Solo übergeht. Es macht dabei viel Freude der Lebendigkeit des Schlagzeugers Billy Higgins zuzuhören, da die Aufnahmen so unnachahmlich frisch klingen. Dies hängt natürlich auch mit dem Mastering von den Original-Masterbändern durch Kevin Gray bei Coherent Audio zusammen. 180 Gramm vollendeter Klang. Man höre sich nur die Räumlichkeit des Drum-Sets bei „Devillette“ an oder die schlanke, definierte Klangstruktur der Trompete bei „Lady Iris B.“. Das Sahnehäubchen ist dann noch die Aufmachung des Ganzen. Die wunderschöne Originalcover-Artwork wird als laminiertes Tip-on-Sleeve faksimiliert. Das Klappcover ist richtig schwer und wertig. Dazu gibt es Klasse-Schwarz-Weiß-Fotos. wb

771.8776 K 1-2/P 1-2 38,50 €

Herbie Hancock - The Prisoner

Aufnahmen 18., 21. & 23 April 1969.

Da kommt noch ein Feinerle aus dem Hause Tone Poet. Und wie immer eine lustvolle, höchst wertige Aufmachung. Gemastert wurde die sauber gepresste 180 Gramm-Vinyl-Scheibe mit rein analogen Produktionsschritten von den Original-Ton-Bändern. Gepresst wurde bei den Experten von Record Technology Incorporated. Die Hülle ist ein richtig dickes laminiertes Tip-on-Klappcover mit wattierten Innenhüllen.

„The Prisoner“ war 1969 das letzte Herbie-Hancock-Album auf Blue Note. Gewidmet hat Hancock dieses



Jazz

ganz besondere, emotionale Album Martin Luther King. Das erste Stück „I Have A Dream“ ist bis auf eine Sekunde 11 Minuten lang. Der Titel ist angelehnt an die berühmte Rede Martin Luther Kings. Das Stück strahlt Frieden und Tiefe aus. Das Piano-Solo des Masterminds ist höchst lyrisch und von hoher kreativer Dichte. Joe Hendersons

Saxophon-Solo steht dem in nichts nach und ergänzt es kongenial. Bei dem vorwärtstreibenden „Firewater“ gefällt vor allem das knurrend-knurrige Kontrabass-Solo von Buster Williams. Auch deshalb, weil die tonalen Nuancen durch den klasse Sound so intensiv spür- und hörbar sind. Hancock's Piano-Tupfer während des ganzen Stücks unterstützen hier meisterhaft in Zurückhaltung und damit maximaler Musikalität. Beeindruckend auch das dynamische, fein gezeichnete Schlagzeug von Tootie Heath. Auch hier macht sich die perfekte Aufnahme und Pressung bezahlt. wb

084.7068 K 1-2/P 1-2 38,50 €

Joe Henderson - The State Of The Tenor Vol. 2, Live At The Village Vanguard 1985



Jazz

Joe Henderson - Tenorsaxofon; Ron Carter - Bass; Al Foster - Schlagzeug. Liveaufnahmen 1985, The Village Vanguard, New York, USA. Rechzeitig zum 80. Geburtstag des bekannten Blue Note-Labels gibt es eine weitere Klasse-Jazz-LP in der Tone Poet-Serie. Produzent Joe Harley hat die Serie an Reissues mit viel Sachverstand zusammen-

gestellt. Die rein analog produzierten Reissues werden von den originalen Masterbändern von Kevin Gray von Coherent Audio gemastert und bei Record Technology Incorporated in sattem 180 g-Vinyl gepresst. Die Originalcover kommen als wertige, schwere, laminierte Tip-on-Gatefold-Sleeves faksimiliert. „Boo Boo's Birthday“, eine Thelonius Monk Komposition, leitet die Schallplatte ein. Ron Carter beginnt den Song mit einem knurrigen, souverän gezupften Kontrabass. Al Foster spricht in einem intensiven rhythmischen Dialog mit ihm. Joe Henderson spielt absolut abgedrehte Melodiebögen. Er reißt sie wieder auseinander und fügt sie wieder neu zusammen. Das Kontrabass-Solo ist mega-stark. Was die Platte so besonders macht, ist, dass die Live-Atmosphäre, der am 14., 15. und 16. November 1985 aufgenommenen Konzerte so perfekt eingefangen wurde. Auch der Gesamt-Sound ist so lebendig, so frisch, als säße man mitten im Village Vanguard Jazz Club unter den Zuhörern. Und wie spannend ist die Horace Silver Komposition „Soulville“. Der Titel macht seinem Namen Ehre. Dieses Blue Note Schatzkästchen gehört in jede Sammlung. wb

772.8087 K 1-2/P 1-2 38,50 €

Lee Morgan - The Cooker (Mono)

Lee Morgan - trumpet; Pepper Adams - baritone sax.; Bobby Timmons - piano; Paul Chambers - bass; „Philly“ Joe Jones - drums. Aufnahmen 29. September 1957. Es macht richtig Freude, wenn man so ein fettes



Jazz

Karton-Klappcover von Blue Note in Händen hält. Noch mehr Spaß aber macht es, wenn sich die sauberst gepresste 180 Gramm-Scheibe auf dem Plattenteller dreht. Die am 29. September 1957 aufgenommen LP ist zurecht einer der absoluten Jazz-Klassiker. Das Quintett um Mastermind Lee Morgan an der Trompete bearbeitet fünf Songs

in formvollenderer Spannung und strahlender Klang-Schönheit. Drummer „Philly“ Joe Jones leitet den ersten Song „A Night In Tunesia“ mit einem aufgewühlten Schlagzeug-Intro ein. Schlank und geschmeidig folgt ihm Paul Chambers am Kontrabass. Beide wandern traumwandlerisch durch die folgenden Rhythmus-Variationen. Abgedreht das Bariton-Saxophon-Solo von Pepper Adams. Schließt man die Augen und öffnet man die Ohren, sieht man ihn in der Medina von Tunis sitzen beim Beschwören einer gefährlichen Schlange. Mit ganz großer Eleganz agiert Bobby Timmons am Piano. Zurückhaltend, aber im entscheidenden Moment präsent ist Bandleader Lee Morgan. Dieses Album ist wirklich outstanding gut. Und es klingt so gigantisch, dass es definitiv besser nicht geht. Das Mastering von Kevin Gray bringt viel Klarheit, Prägnanz, Dynamik, Feinzeichnung, Räumlichkeit und Eleganz hervor. All das zusammen macht diese Edition zum Pflichtkauf für Jazz-, High-, End- und Musik-Enthusiasten.

Mastering von den Original-Masterbändern durch Kevin Gray bei Coherent Audio. Gepresst bei RTI auf 180 g-schwerem Vinyl. wb

086.0042 K 1-2/P 1-2 38,50 €

Dr. Lonnie Smith - All In My Mind



Jazz

Dr. Lonnie Smith - Hammond B3-Orgel, Keyboards, Gesang; Jonathan Kreisberg - Gitarre; Johnathan Blake - Schlagzeug. Erstveröffentlichung am 25. Januar 2018.

Und noch ein Vinyl-Leckerbissen aus dem Hause Blue Note. Die Sound-Hexer vom Tone Poet-Team haben wieder einmal ganze Arbeit geleistet. Und wie immer ist der

finale Garant für High End-Mastering Meister Kevin Gray von Coherent Audio. Und wie gut das Ganze klingt, wenn man die Schallplatte auf den Plattenteller legt, kann man bei dem 8:18 Minuten langen Live-Track „Juju“ hören. Dr. Lonnie Smith ist ein richtiger Derwisch auf der Orgel. Sie klingt so satt und raumerfüllend, dass man den Eindruck hat, jeder Kubikzentimeter des Hör- und Klangraums ist ausgefüllt. Richtig klasse auch Gitarren-Arbeiter Jonathan Kreisberger, der herrliche blue notes aus seiner E-Gitarre perlen lässt. Ein wahres Rhythmus-Wunder-Schlag-Werk mit viel Verve, Druck und Dynamik ist Jonathan Blake am Schlagzeug. Sein Solo-Auftritt ist outstanding respektive outmoving. Das Live Recording entstand im New Yorker Jazz Standard. Die Aufnahmeleiter Tyler McDiarmid und Geoff Countryman haben es richtig gut verstanden, die Konzertatmosphäre inkl. der Publikumsreaktionen authentisch einzufangen. Das höchstwertige dicke, schwere Hoch-Glanz-Klapp-Cover macht diese Edition zur absoluten Kaufempfehlung. wb

086.0039 K 1-2/P 1 TIPP 38,50 €

Highlight des Monats



Um das Talent dieser Künstlerin zu verdeutlichen, sollte man einfach auf die Stilikone Prince hören, als er ihre Stimme im Jahr 2014 zum ersten Mal hörte, sagte er: „Kandace Springs hat eine Stimme, die Schnee schmelzen könnte.“ Prince wurde daraufhin ihr Mentor! Kandace Springs ist eine vielseitige und einflussreiche Künstlerin der aktuellen Musikszene, ihr Klavierspiel ist atemberaubend, ihre Musik verrückt wie klassisch und ihre Stimme völlig natürlich mit souligen Tiefgang.

„The Women Who Raised Me“ ist eine Hommage an Musikerinnen, die Kandace Springs inspiriert haben. Unterstützt wird sie auf ihrem dritten Album vom Bassisten Scott Colley, dem Schlagzeuger Clarence Penn und dem Gitarristen Steve Cardenas. Als Gastmusiker lud sie sich den amerikanischen Saxophonisten David William Sanborn, den Jazz-Bassisten Christian Lee McBride sowie den israelischen Jazztrompeter Avishai Cohen ein. Das Album kommt auf 180g-schwerem Vinyl.

Kandace Springs - The Women Who Raised Me (2 LP, 180 g)

Die aus Nashville stammende Pianistin, Jazz- und Soulsängerin Kandace Springs nennt zwar Billie Holiday, Ella Fitzgerald und Nina Simone als ihre Vorbilder, jedoch besitzt die junge Künstlerin einen ganz eigenen Sound und streift mit diesem leichtfüßig durch die Soul-, Pop- und Jazz-Landschaft. Ihre Leidenschaft für Musik entwickelte Kandace Springs schon in früher Kindheit, im Alter von knapp zehn Jahren erhielt sie Klavier- und Gesangsunterricht, immer erfolgreich unterstützt und inspiriert von ihrem Vater Scat Springs, einem respektierten Session-Sänger - er förderte ihre Liebe zum Klavierspielen und Singen bedingungslos. Zu Beginn ihrer Karriere arbeitete sie zunächst als Barpianistin, bis Evan Rogers und Carl Sturken eines ihrer Demotapes in die Hände fiel und sie die damals 17-Jährige daraufhin nach New York holen wollten. Nur wenig später folgte sie dieser Einladung. Von nun an ging es mit ihr steil bergauf, ein Karrieresprung folgte auf den anderen. Evan Rogers sowie ihr Vater ebneten ihr den Weg zum legendären Blue Note-Label, das die Sängerin unter Vertrag nahm. Zudem bekam sie eine Einladung von Prince, mit ihm gemeinsam zum 30-jährigen Jubiläum seines legendären Hits „Purple Rain“ im Paisley Park aufzutreten. Ihr Debütalbum „Soul Eyes“ erschien 2016, produziert vom begnadeten Bassisten und Musikproduzenten Larry Klein, und beeindruckte durch sein außergewöhnlich hohes Niveau. Es kommt nicht allzu oft vor, dass eine Sängerin hervortritt, die so unbelastet und frisch erscheint, aber gleichzeitig die Souveränität besitzt, sich verschiedener Musikeinflüsse zu bedienen und die Gabe, diese mit ihrer einzigartigen Stimme umzusetzen.

Nun begeistert die heute 31-Jährige auf ihrem erneut von Larry Klein produzierten, dritten Album „The Women Who Raised Me“ zum einen durch ihre lässige Eigenwilligkeit und Natürlichkeit, zum anderen durch ihre phantastisch wohlklingende Altstimme. Ihr etwas kantiges Klavierspiel gepaart mit ihrem charakteristischen Gesang und ihrem großartigen Talent machen dieses Album zu etwas ganz Besonderem. „Dies ist ein Album, das ich schon immer machen wollte, es drückt wirklich meine Liebe für all diese Sängerinnen und meine Dankbarkeit für das aus, was sie mir gegeben haben. Jede hat mich etwas anderes gelehrt und all diese Lektionen haben mich zu dem gemacht, was ich jetzt bin“, verriet Kandace Springs in einem Interview. Der Geist dieser Aussage durchströmt das Album, ergreifend ehrt sie zum Beispiel ihre Ikone Shade mit dem Song „Pearls“, gemeinsam im Duett mit Norah Jones zollt sie Ella Fitzgeralds „Angel Eyes“ Tribut oder interpretiert gebührend Lauryn Hill mit „Ex-Factor“. Ein warmherziges und gigantisches Album, voller Songperlen, Abwechslungsreichtum und Emotionen. Wer bisher noch kein Fan dieser jungen Künstlerin war, der wird es mit „The Women Who Raised Me“ mit Sicherheit werden! Tipp!. mj

0862670

K 1/P 1

28,50 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666
Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr. Letzter Samstag im Monat geschlossen
telefonisch sind wir für Sie ab 11⁰⁰ Uhr erreichbar

www.dacapo-records.de
e-mail: info@dacapo-records.de